



# Hauptsache Hautsache!

Aus der Serie Top-Ärzte der Region: Top-Dermatologen

**B**ereits ihr Gebrauch in der Sprache zeugt von einem hohen Stellenwert: Wir könnten aus der Haut fahren, retten unsere eigene Haut, kommen dabei mit heiler Haut davon oder legen uns auch gerne mal auf eine faule. Ohne unser größtes, vielseitigstes und schwerstes Organ würde gar nichts funktionieren: Die Haut grenzt uns von unserer Umwelt ab, schützt uns vor Unterkühlung und Überhitzung, durch sie können wir Druck, Schmerz und andere Umweltsignale spüren und aufgrund ihrer engen Beziehung zur Psyche hat sie bereits Leonardo da Vinci als „Spiegel der Seele“ bezeichnet. Dementsprechend anfällig ist unser biologischer Mantel für eine Fülle von Krank-

heiten – sogar Haare und Nägel gehören als sogenannte Hautanhangsgebilde dazu. Zu den bekanntesten Hautleiden zählen Neurodermitis und Schuppenflechte. „Etwa zwei bis drei Prozent der Bevölkerung leiden an Schuppenflechte, das sind in Deutschland etwa 1,6 Millionen Menschen. Im Falle der Neurodermitis sieht es ganz ähnlich aus, unter Jugendlichen kommt sie sogar noch häufiger vor: Bis zu 13% sind hier erkrankt“, so Prof. Dr. Peter Altmeyer, Klinikdirektor des St. Josef-Hospitals Bochum. Aber auch andere Erkrankungen wie Rosacea oder Hautkrebs sind weit verbreitet. Experten gehen davon aus, dass mittlerweile jeder vierte bis fünfte Patient in einer Allgemeinpraxis hautkrank ist. Aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen wie längerer Lebenszeit und einem wachsenden ästhetischen Anspruch in der Bevölkerung hat sich die Dermatologie in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Standen im vergangenen Jahrhundert vor allem die klassischen Hauterkrankungen im Vordergrund, werden im 21. Jahrhundert die geriatrische Dermatologie und die Dermatocosmetik immer wichtiger. Südwestfalen ist in all diesen Bereichen gut aufgestellt. Sowohl in den Kliniken als auch in den Praxen gibt es ausgewiesene Experten, die die Haut zur Hauptsache machen. SÜDWESTFALEN MANAGER sprach mit vier von ihnen über ganz unterschiedliche Krankheitsbilder.

## Dr. Pia Dücker

Leitende Ärztin der Hautklinik  
am Allgemeinen Krankenhaus Hagen

Bedingt durch die massive Zunahme an Hauttumoren hat sich das Arbeitsspektrum des Hautarztes in den letzten Jahren zunehmend gewandelt, vom „Salbentherapeuten“ zum Anbieter eines großen Spektrums operativer Leistungen. „Hautkrebs hat die Spitzenreiterfunktion in der Liste der Tumorneuerkrankungen übernommen. So werden in unserer Hautklinik jährlich zirka 2300 Hauttumoren – sowohl gut- als auch bösartige – operiert. Sie bilden damit eine wesentliche Säule im Behandlungsspektrum neben der Therapie von Venenleiden und der Therapie von systemischen Erkrankungen wie Neurodermitis oder Schuppenflechte“, schildert Dr. Pia Dücker, Leitende Ärztin der dermatologischen Klinik am Allgemeinen Krankenhaus Hagen. Die meisten Operationen können dort ambulant erfolgen, für größere Eingriffe mit Hauttransplantationen, Hautlappenverschiebungen oder Schildwächterlymphknotenentnahmen gibt es eine Station mit 20 Betten.



Zur hautkrebsspezifischen Diagnostik zählen die Auflichtmikroskopie und der Ultraschall der Lymphknoten. „Auflichtmikroskopisch werden Hauttumoren, Pigment- und Gefäßmale zehnbis 40-fach vergrößert betrachtet und analysiert. Das Verfahren ermöglicht eine deutlich verbesserte Abgrenzung von gutartigen und bösartigen Hauttumoren“, erklärt Dr. Dücker. Da einige Formen des Hautkrebses, vor allem der schwarze Hautkrebs, zur Streuung neigen und dies häufig in die benachbarten Lymphknoten, ist die „sentinel node biopsy“, die Schildwächterlymphknotenentnahme, ein weichenstellendes Verfahren für die nachfolgende Therapie. „Mittels einer besonderen Färbemethode und einer nuklearmedizinischen Lymphabstrommessung kann recht zielgenau die erste Lymphknotenschaltstelle nach dem Tumor entlarvt werden, den es dann zu entfernen und analysieren gilt. Dabei gelingt es mittels spezieller mikroskopischer Techniken und Färbemethoden, sogar Absiedelungen einzelner weniger Tumorzellen nachzuweisen“, so Dr. Dücker. Auch für die Tumornachsorge ist die Ultraschalluntersuchung der Lymphabflusswege ein wesentliches Kontrollinstrument. Da eine Vielzahl der Hauttumoren

### Spitzenmedizin in Südwestfalen

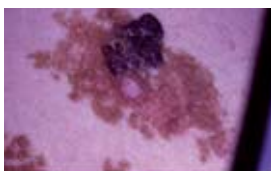
#### SERIE

- 1: **Top-Herzspezialisten** – Februar
- 2: **Top-Krebsspezialisten** – März
- 3: **Top-Lungenspezialisten** – April
- 4: **Top-Leberspezialisten** – Mai
- 5: **Top-Therapie bei Infektionen** – Juni
- 6: **Top-Allergologen** – Juli/August
- 7: **Top-Psychotherapeuten** – September
- 8: **Top-Orthopäden/Physiotherapeuten** – Oktober
- 9: **Top-Dermatologen** – Nov./Dez.
- 10: **Top-Augen- und Zahnspezialisten** – Januar

im Kopf-/ Halsbereich lokalisiert sind, stellt das Hagener Expertenteam einen hohen ästhetischen Anspruch an



Schwarzer Hautkrebs kann ganz unterschiedlich aussehen: Während auf Foto 1 alle Indizien darauf hinweisen (Asymmetrie, fehlende Begrenztheit und unterschiedliche Farbe), sieht das Mal von Foto 2 auf den ersten Blick harmlos aus. Umso wichtiger ist ein regelmäßiges Screening!



die operative Rekonstruktion der entstandenen Hautdefekte. Bei Hauttumorstufen – sogenannten Praecancerosen – können Oberflächenverfahren wie Laserchirurgie, Chemochirurgie, photodynamische Therapie und Kältetherapie Anwendung finden. „Die Zunahme an Hauttumoren insgesamt bedingt leider auch eine Zunahme an Patienten mit Hautkrebsmetastasen. Im Bereich der Dermatoonkologie bieten wir neben der klassischen Chemotherapie immunmodulierende Verfahren an. Die Gabe von Interferonen soll das Immunsystem des Tumorpatienten so anregen, dass es in der Lage ist verbliebene oder neu entstandene Tumorzellen zu vernichten. Ähnliches gilt für die Interleukine, die direkt in Hautmetastasen gespritzt werden, um diese zu zerstören“, sagt Dr. Dücker. Ein ganz neuer Zweig der Onkologie ist die sogenannte „targeted therapy“ – zielgerichtete Tumorthherapie. Bei diesem Ansatz werden Tumorzellen aus dem Primärtumor oder seinen Metastasen auf bestimmte Oberflächenmarker untersucht, um dann eine möglichst zielgerichtete, auf diese Marker zugeschnittene Therapie verabreichen zu können. In diesem Bereich arbeitet das Hagener Krankenhaus mit den Universitäts-hautkliniken Essen und Münster sowie der Fachklinik Münster-Hornheide zusammen.

## Dr. Andreas Jesper

**Leiter der Praxis für Dermatologie, ambulante Operationen, Proktologie, Präventionsmedizin in Lüdenscheid**

In Zeiten, da Ärzte ihre Praxen ohne Nachfolger schließen und Mediziner einen Job in der Wirtschaft suchen, helfen Spezialisierung, ein großes Einzugsgebiet und geförderte Fachkompetenz des Teams. Auf diese Punkte legt der Lüdenscheider Dermatologe Dr. Andreas Jesper großen Wert. Seine durch die Kassenärztliche Vereinigung zertifizierte Praxis verfügt über Räume mit modernster Medizintechnik, angefangen bei ambulanten OP-Möglichkeiten bis hin zu einem breitgefächerten Spektrum an Lasertherapien. Mit den unterschiedlichen Lasern ist sowohl eine Behandlung im medizinischen Bereich, zum Beispiel



bei Aknenarben, entstellendem Haarwuchs, Rosacea oder der Entfernung von Tätowierungen, als auch im operativ ästhetischen Bereich, etwa bei Altersflecken oder Falten, möglich. „Viele unserer Patientinnen und Patienten leiden an einer Rosacea, auch Couperose oder Kupferfinne genannt. Obwohl mehr als vier Millionen erwachsene Deutsche diese Krankheit haben, herrscht in der Öffentlichkeit relativ großes Unwissen darüber“, stellt Dr. Jesper fest. „Rosacea kennzeichnet sich durch eine anhaltende Gesichtsrötung und ist Folge einer Durchblutungsstörung. Entgegen der Norm fließt das warme, venöse Blut durch eine Vene am Auginnenwinkel in Richtung Kopfhaut und Gesicht ab. Eine bis vierfach erhöhte Flussgeschwindigkeit wurde nachgewiesen“, erklärt der Experte. Faktoren, die zu einer Verstärkung der Symptome beitragen sind Aufregung, heiße Getränke, starke Gewürze und Alkohol. Hierdurch kommt es zu Gefäßerweiterungen im Gesicht (Stadium I). Im Stadium II kommen Lymphabflussstörungen und Sauerstoffmangelversorgung hinzu, was zu Entzündungen der Follikel mit der Entstehung von entzündlichen Knoten einhergeht. Eine frühzeitige Behandlung mit Lasern der geeigneten Wellenlänge erlaubt den selektiven Verschluss dieser überflüssigen Gefäße, was sich wiederum positiv auf den weiteren Krankheitsverlauf auswirkt. Neben Rosacea behandelt das Expertenteam um Dr. Jesper selbstverständlich auch alle anderen Hautkrankheiten. „Das Besondere an unserem Fach ist, dass wir Dermatologen ein breites Basiswissen innerer Erkrankungen haben müssen, da sich viele dieser Krankheiten primär auf der Haut widerspiegeln. Dazu zählen Störungen des Immun- und Hormonsystems“, erklärt der Hautexperte. Zu den operativen Möglichkeiten in Dr. Jespers Praxis zählen die Hautkrebschirurgie, etwa die Entfernung von Basalzellkarzinomen, aber auch Operationen im ästhetischen Bereich wie die Straffung der Augenlider. „Ein weiterer operativer Schwerpunkt stellt die Proktologie dar. So können wir ambulante Eingriffe im Enddarmbereich vornehmen. Neben Hämorrhoiden behandeln wir in Lokalanästhesie Analfissuren zum Beispiel mit Botulinumtoxin oder auch Analfisteln. Viele Patienten sind dankbar, nach jahrelangem Zögern endlich Hilfe bei uns zu bekommen“, berichtet Dr. Jesper. ▶

- kompetente Beratung auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes
- Ausarbeitung von Schutzrechten und Anmeldung weltweit
- Unterstützung Ihrer Strategien im intellectual property Bereich

Dipl. Ing.  
Conrad-Joachim Köchling  
Fleyer Straße 135  
D-58097 Hagen  
Tel.: 02331-986610  
Fax: 02331-9866111

e-mail: info@patentanwaelte-koechling.de

## SWM-QUICKIE

## 10 Fragen an...



## ... Prof. Dr. Claus Schuster

**Prof. Dr. Claus Schuster ist seit Anfang Dezember 2008 Präsident der Fachhochschule Südwestfalen und ist bis 2014 in dieses Amt gewählt worden. Er gehört der Hochschulleitung seit deren Gründung an. Zuvor hatte er sich als Fachbereichsdekan und Senatsmitglied an der damaligen Universität-Gesamthochschule Paderborn engagiert. Prof. Dr. Claus Schuster hat an der Technischen Hochschule in Darmstadt Maschinenbau studiert und dort auch promoviert. Er war Projekt-Ingenieur bei der Uhde GmbH in Dortmund, bevor er an die damalige Abteilung Meschede der Universität-Gesamthochschule Paderborn berufen wurde. Heute vertritt er am Standort Meschede der Fachhochschule Südwestfalen das Lehrgebiet Wärmelehre und Verfahrenstechnik. Er ist 49 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie in Arnsberg.**

**Autoritärer oder demokratischer Führungsstil?**  
Demokratischer.

**Fanblock oder Business-Loge?**  
Fanblock.

**Aktie oder Sparbuch?**  
Die Mischung.

**BMW oder Mercedes?**  
Audi.

**Schnürschuh oder Slipper?**  
Schnürschuh.

**Alpen oder Balearen?**  
Weder noch: die Nordsee.

**Bratwurst oder Kaviar?**  
Italienische Küche.

**Traumschiff oder Tatort?**  
Eher Tatort.

**Stadtwald oder Fitness-Studio?**  
Stadtwald.

**Heidi Klum oder Naomi Campbell?**  
Meine Frau.

## Dr. Volker Kingreen und Dr. Christian Kingreen

### Hautarztpraxis Kingreen Hagen

Bereits seit 40 Jahren besteht die Hautarztpraxis Kingreen in der Hagener Innenstadt. Mit vier Ärzten und 16 Mitarbeitern ist sie eine der größten Praxen in Südwestfalen und kann ein ausgedehntes Leistungsspektrum in den Bereichen Dermatologie, Allergologie, Phlebologie (Venenerkrankungen) und Ästhetische Medizin vorweisen. Ein integriertes Konzept mit ambulanter Behandlung in der Praxis und stationärer Therapie im Allgemeinen Krankenhaus Hagen bedeutet für die Patienten eine Rundum-Versorgung in Sachen Haut. Neben einer Lichttherapieabteilung mit Balneophototherapie hat die Einrichtung eine Abteilung für medizinische Kosmetik und Fußpflege und in der „Gesundheitsberatung Kingreen“ werden alle Aktivitäten in den Bereichen Ernährungsberatung, Raucherentwöhnung, Prävention und Ästhetik gebündelt. Ein sehr wichtiges Hautleiden, das die Hagener Experten behandeln, ist die Schuppenflechte, im Medizinerjargon „Psoriasis“ genannt. „Unter dieser Krankheit leiden in Deutschland etwa 2,5 Millionen Menschen“, weiß Dr. Volker Kingreen. „Viele versuchen, die roten Flecken mit der auffällig silbrigweißen Schuppung vor ihren Mitmenschen zu verbergen, denn immer noch hält sich hartnäckig der Irrglaube, es handele sich bei der Psoriasis um eine ansteckende Krankheit. Sogar in den Badeordnungen der meisten öffentlichen Schwimmbäder fand sich bis vor wenigen Jahren das Badeverbot für Menschen mit ekelerregenden Hautkrankheiten wie zum Beispiel Psoriasis“. In einigen Fällen lässt sich die Krankheit durch Salben mit entzündungshemmender und abschuppender Wirkung gut in den Griff bekommen. Bei vielen Patienten sind die störenden Hautflecken aber nicht nur in verborgenen Bereichen wie oberhalb der Kniekehlen und Ellebogen, sondern breiten sich auf den ganzen Körper aus. Gerade Personen mit regelmäßigem Kundenverkehr haben dann ein großes Problem. „Psoriasis ist eine komplizierte Erkrankung“, sagt Dr. Kingreen, „denn obwohl die Ursache eine Erbanlage ist, sind auch andere Faktoren für die Schübe verantwortlich. Stress, Übergewicht, Rauchen und Alkohol verschlimmern die Schuppen-



Dr. Christian Kingreen



Dr. Volker Kingreen

die Schuppen-

## Haarausfall – die wichtigsten Fragen an den Experten

**SWM: Herr Dr. Jesper, warum gehen uns eigentlich die Haare aus?**

**Dr. Jesper:** „Haarausfall kann durch eine Vielzahl von Faktoren bedingt sein. Neben schweren Erkrankungen, nach Operationen, nach Geburten, hormonellen Störungen kommen auch Medikamente als Ursache infrage. Häufig ist der Haarausfall bei Männern und Frauen genetisch bedingt. Der sogenannte androgenetische Haarausfall wird durch eine Überempfindlichkeit der Haarfollikel gegenüber Androgenen, das sind männliche Hormone, ausgelöst. Dadurch verkürzt sich der Haarzyklus kontinuierlich und die Haare bilden sich immer weiter zurück.“

**SWM: Und wie kann man feststellen, wie es um die eigene Haarpracht bestellt ist?**

**Dr. Jesper:** „Das Fototrichogramm, auch Trichoscan genannt, ermöglicht eine präzise Bestimmung von Haardichte, Haardicke, Ausfallrate und Wachstumsgeschwindigkeit. Um einen objektiven Erfolg der Therapie zu beobachten, gibt es spezielle Fotokameras zur Dokumentation der Haarsituation. Was der Patient selbst meist nicht sehen kann – zum Beispiel die Haargegend um den Wirbel herum – kann so ganz genau festgehalten werden.“

**INTERVIEW**

**SWM: Welche Möglichkeiten gibt es denn, den Haarausfall zu stoppen oder möglicherweise sogar rückgängig zu machen?**

**Dr. Jesper:** „Zwar kann die erbliche Veranlagung für Haarausfall nicht aufgehoben werden, doch zumindest kann man sie mit heutigen Mitteln begrenzen und in einigen Fällen sogar komplett stoppen. Wie so häufig gilt hier die Regel „Je früher, desto besser“, denn die vitale Haarwurzel muss bei der Therapie noch vorhanden sein. Medikamente können von innen oder von außen angewendet werden – oder der Patient erhält eine Kombination aus beidem. Während ein Präparat die Energieversorgung der Haarwurzeln verbessert, hemmt das andere die männlichen Geschlechtshormone in der Haut. Ergänzend können kosmetische Präparate mit Koffein oder Melatonin eingesetzt werden. Als letzter Ausweg bleibt schließlich noch die Verpflanzung von Eigenhaarwurzeln aus noch vollen Haarbereichen.“

flechte. Gleichzeitig sind das oft Reaktionen auf den schlechten Hautzustand - ein Teufelskreis also“. Für diese schwierigeren Fälle bietet das Expertenteam einen multimodalen Therapieansatz an. Dieser umfasst neben Salben- und UV-Therapien systemische Medikamente und eine psychosomatische Grundversorgung. Bei einer Balneophototherapie beispielsweise baden die Betroffenen zusätzlich zu ihrer Salbenbehandlung regelmäßig in einer Lösung mit einem pflanzlichen Medikament (Psoralen) und erhalten direkt im Anschluss eine UVA-Bestrahlung. Patienten, die durch die psychische Belastung zugenommen haben, können bei Dr. J. C. Kingreen ein Abnehmprogramm absolvieren. Mit weniger Gewicht und mehr Selbstbewusstsein fühlen sie sich dann wieder wohl in ihrer Haut. Auch für ganz schlimme Psoriasisausprägungen, vor allem solche, die auch die Gelenke angreifen, gibt es mittlerweile bessere Heilungschancen: Wo bisher regelmäßige stationäre Aufenthalte und nebenwirkungsreiche Medikamente an der Tagesordnung waren, können nun sogenannte „Biologicals“ die Lösung sein. „In den letzten Jahren haben Forscher erkannt, dass bestimmte Botenstoffe des Immunsystems wie Interleukine und TNF-Alpha den Verlauf der Krankheit bestimmen. Daher entwickelten sie gezielt Antikörper gegen diese Botenstoffe, die heute als Medikamente zur Verfügung stehen – sogenannte Biologicals. Mit diesen Medikamenten können wir den Betroffenen wieder eine Teilhabe am normalen sozialen Leben ermöglichen“, freut sich Dr. Volker Kingreen.



krankungen auf den Grund geht. „Die Komplexität der Ursachen und damit die Erfordernis einer multimodalen Therapie lässt sich gut am Beispiel der Neurodermitis zeigen“, sagt Dr. Weyel. „Der entscheidende Schlüssel zum Verständnis der Ursachen dieser Krankheit ist das Zusammenspiel vieler Provokationsfaktoren, die jeweils individuell sehr unterschiedlich gewichtet

sein können. So kommen neben den stets vorhandenen genetischen Faktoren wie Trockenheit oder erhöhte Empfindlichkeit der Haut bei dem einen Betroffenen Nahrungsmittel und klimatische Faktoren zum Tragen, bei dem Nächsten äußerlich irritative und psychologische Faktoren und bei einem Dritten berufliche Belastungen und mikrobielle Einflüsse. Die Haut der Patienten mit Neurodermitis sieht also oft ähnlich aus, die Ursachen sind aber von Patient zu Patient oft sehr unterschiedlich.“ Eine gründliche allergologische Diagnostik ist laut Herrn Schleidgen die Voraussetzung für eine individuelle Ursachensuche der Erkrankung. Sehr vielen Neurodermitikern gemeinsam ist ein Kreislauf aus Ekzem - Juckreiz -Aufkratzen der Haut - und dann wiederum die Entstehung von neuem Ekzem. Diesen Kreislauf gilt es dann auch durch verhaltenstherapeutische Verfahren und Entspannungstechniken zu durchbrechen. Wichtig für die Therapie sei, so Volker Schleidgen, eine stadiengerechte Behandlung der unterschiedlich starken Ekzemreaktionen. Das Behandlungsspektrum reicht von pflegenden Harnstoffpräparaten bis zu hochwirksamen Kortisonpräparaten mit antibiotischen oder desinfizierenden Zusätzen. Provokationsfaktoren werden ausgeschaltet. „Bei vielen Erkrankten zeigen sich psychische Folgen der Erkrankung, was aber nicht gleichbedeutend mit einer Indikation für eine psychotherapeutische Behandlung zu sehen ist. Bei zirka 20 Prozent der Neurodermitiker sind psychosomatische Faktoren krankheitsspragend“, so Dr. Weyel. In der Praxis kommen dann sowohl verhaltenstherapeutische Verfahren zur Unterbrechung des Juckreiz-Kratz-Kreislaufes und zum Stressabbau als auch tiefenpsychologische Verfahren zum Einsatz. Insbesondere wenn in der Familien- und Lebensgeschichte Faktoren für Entstehung und Bestehen der Erkrankung deutlich werden, kann eine gezielte tiefenpsychologisch orientierte Psychotherapie langfristig heilend wirken. Diese Patientinnen und Patienten therapiert Dr. Weyel dann meist in einwöchiger Frequenz jeweils einstündig über 50 Stunden. *Thomas Corrinth | tc@swm-redaktion.de* ■

## Volker Schleidgen und Dr. med. Mathias Weyel

**Hautärztliche Gemeinschaftspraxis in Hagen mit den Schwerpunkten Dermatologie, Venerologie, Allergologie, Berufsdermatologie, Psychotherapie und Lasertherapie**

Mitten in Hagen, unweit des Rathauses, haben die beiden Dermatologen Dr. Mathias Weyel und Volker Schleidgen zwei ganz unterschiedliche Herangehensweisen zur Bekämpfung von Hautkrankheiten gebündelt. Neben der gemeinschaftlichen Diagnostik und Therapie von Allergien, Hauttumoren, chronischen und infektionsbedingten Hauterkrankungen und Wundversorgung hat Volker Schleidgen seinen Schwerpunkt in der Berufsdermatologie und der allergologischen Diagnostik, während Dr. Weyel vornehmlich psychosomatischen Er-

Keine Sorgen beim Entsorgen!

**A.MENSCHEN**

## Schrott- und Metallgroßhandel

Eisenschrott · Kernschrott · Blechschrott  
Eisenspäne · Mischschrott · Gratschrott  
Stanzabfälle · Maschinenschrott  
Kühlschrott · Nirosa-Schrott · VA-Schrott  
Chromschrott · NE-Metalle · Aluminium  
Messing · Kupfer · Bronze

## Containerdienst

Bauschutt · Baumischabfälle  
Abfall zur Verwertung · Sperrmüll  
Holz · Pappe/Papier



**A.MENSCHEN**

**Entsorgungsfachbetrieb**  
Blechhammer 1  
58791 Werdohl

Tel 02392 92960  
Fax 02392 929660

menschen@menschen.de  
www.menschen.de